Das Blatt der
Pfadfinderabt. SCHWYZERSTÄRN
Mai 1945.
No 1; 20. Jahrgang.

Liebe Eltern, liebe junge Schwyzerstärnler!

Endlich scheint dieser furchbare Krieg dem Ende entgegen zu gehen. Bereits überrascht man sich bei dem Gedanken an die Vorkriegsherrlichkeiten und beim Wunsche, dass man sie bald wieder geniessen könne. Wie herrlich wären doch wieder die Sommer- und Winterlager in den Bergen, im Tessin oder sogar im Bündnerland! Wie könnte man wieder Velofahrten geniessen, ohne nach der Beule am Vorderrad spähen zu müssen! Ja vielleicht würden für den Lagerleiter schon bald die Couponsorgen verschwinden.

Doch nein, wir dürfen und wollen nicht so denken! Ein Blick über unsere Landesgrenzen hinweg zeigt uns das erschütternde Bild der Heimsuchung unserer Nachbarvölker. Die unschuldigen Opfer dieses Krieges, die an Leib und Seele Unsägliches erleiden, sind nicht zu zählen. Die Kinder sind unterernährt und verschüchtert; sie wissen kaum, was ein menschenwürdiges Dasein ist. Nein, an sie wollen wir denken, nicht an uns selbst; ihnen wollen wir so rasch wie möglich helfen.

Unser Land ist wie durch ein Wunder verschont geblieben. Dies soll uns eine Verpflichtung sein, zu geben und zu helfen.

Der Schweizerische Pfadfinderbund hat sich bereit erklärt, bei einer grossen Hilfsaktion mitzuwirken. Von Mitte Juli bis Mitte Oktober werden aus den kriegsverwüsteten Ländern (namentlich Frankreich, Belgien und Holland)

Knaben im Alter von 11-14 Jahren in die Schweiz zu einem Erholungsaufenthalt eingeladen. Sie werden zuerst in Pfadfinderlagern zusammengefasst und sollen für die zweite Hälfte ihres Aufenthaltes bei Pfadfamilien Aufnahme finden.

Auch unsere Abteilung hat sich verpflichtet, bei dieser Aktion mitzuhelfen. Wie gross unser Beitrag sein wird, hängt von der Mithilfe und der Tatkraft jedes Schwyzerstärnlers ab. Wir planen 1-2 solche Lager durchzuführen. Das heisst, für 40-60 Buben alles beschaffen, um ihnen das bieten zu können, was sie alle so dringend nötig haben: Die Rückkehr zur Gesundheit und Lebensfreude.

Der Kurzschzettel des Chefs der Aktion, Pfm. Hs. B. Gamper, Hopsa, zeigt Euch, wo und wie Ihr mithelfen könnt!

Allzeit Bereit!

Peter

20 Jahre Flieka

In aller Stille begeht dies Jahr Euer Flieka seinen zwanzigsten Geburtstag. Herrliche und sonnige Flugverhältnisse haben während dieser Zeit mit böigen und luftigen Gewitterstürmen abgewechselt. Doch die Besatzung kehrte jedesmal heil zurück und freute sich der Taten der Schwyzerstärnler.

Mancher Renovation hatte allerdings bedurft, sowohl des Kastens wie auch der Besatzung. Wenige hatten sich für die Pilotenlaufbahn geeignet, und die oft schwindelnde Höhe setzte manchem arg zu. — Lange Jahre führte Etra das Steuer, bis ihm dann später Fik und Pärbon folgten. In der jüngern Zeit bewarben sich mehrere Kandidaten um das Flugbrevet und so lösten sich im Laufe der letzten acht Jahre Bulz, Sarah, Rover 2. Jug, Pips, Circa, Remus und Romulus ab.

Diese Piloten benötigten aber zu jedem Flug einen Bordbuchführer, der die Berichte auf dem Papier festhielt. Lange Jahre war Hannes der geeignetste Mann für diesen Posten. Später wurde er durch Anton abgelöst. In neuerer Zeit machten sich Büffel, Sam, Bulz, Rover 2. Jug Romulus und Circa dieses Amt streitig.

Um die Berichte lebendiger zu gestalten wurde jedesmal auch ein Bordphotograph mit in die Höhe genommen. Dies waren Pawy, Latudere, Citro und Pat.

Nicht zu vergessen sei auch die Druckerei Wehrlin & Co., die unsere Berichte nach jedem Flug prompt und zuverlässig veröffentlichte.

Allen diesen Flugpionieren und Mitarbeitern spricht die Redaktion den herzlichsten Dank aus.

Möge der Flieka die Flüge der ersten 20 Jahren in den zwei nächsten Dezennien mit ebenso viel Erfolg fortsetzen.

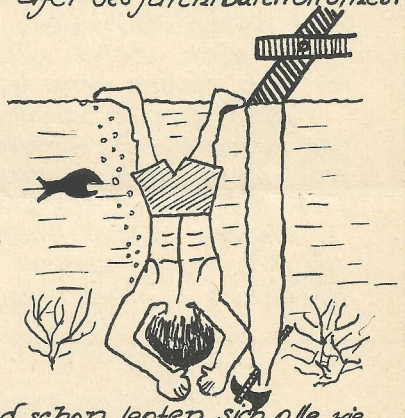
Co.

VENNERLAGER 1945.

"Wir Brückenbauer."

Unter diesem Motto zogen die 15 unentwegten Venner eines Nachmittags aus, um den Kameradschaftsgeist, der sich bereits nach kurzer Zeit eingestellt hatte, bei grossen Taten zu erproben. Unter der "kundigen" Leitung einiger Führer wurde mit grimmigem Unterstand das halbe Holzlager der Sägerei Kikärtsrüti geplündert und alles Material mit Ach & Krach an den wilden Strom in den Tiefen des grossen Tales gebracht.

Beinahe schien unser Beginnen vermessen, denn der grosse Strom war an dieser Stelle breiter als lang und wies - wie wir allerdings erst später erfuhren - eine sagenhafte Tiefe von 2o m auf. Trotz unseres gewaltigen Materialaufwandes mutete es uns an, als ob wir mit Streichhölzern die Aare überbrücken wollten. Indessen wagten kaum einige Hasenherzen ganz leise Zweifel zu äussern. Mit bewundernswertem Optimismus, im festen Glauben an den Erderfolg und immer bei aller Arbeit die grosse Linie wahrend, machten wir uns daran, eine Brücke zu schlagen ans andere Ufer des furchtbaren Stromes.



Als die Artillerie die Brücke passieren sollte, stand schon der erste Pfeiler und bereits hatte die Studienkommission (Leitung: Quick) die grundlegenden Bauchversuche mit Hilfe eines Beiles abgeschlossen. Beinahe wäre unser Werk vollendet gewesen, als der zweite Pfeiler angesichts der unergründlichen Flusstiefe den Schirm zutat und wir uns auf den Bau eines Strandpavillons beschränken mussten.

Ein Gewitter zwang uns, die leider nicht wasserfeste Konstruktion ans Trockene zu nehmen. Aus tränenden Augen ein letzter wehmütiger Blick nach dem jenseitigen Ufer, das nun wohl nie durch eines Menschen Fuss betreten wird, und schon legten sich alle wie einer in die Stricke und Speichen, um das Gefährt mit dem halben Sägereiladen in einem Zug den steilen langen Weg hinanzuschaffen, um damit am Schluss noch eine wirklich flotte Leistung zu vollbringen.

Harro K

VU Sektionsleiterkurs in Gwatt.

Aus dem ganzen Kanton trafen sich die Pfader, um in einem gerissenen Weekend zusammen die Kenntnisse wieder aufzufrischen. - Am Samstag tröpfelte viel Jungvolk Richtung Patriaheim, wo zum Mittag eine Suppe die letzte Bedingung zur Hochform gab.

Anschliessend hatte man eine Leistungsprüfung zu bestehen, in der sich männiglich Mühe gab, seine verrosteten Glieder in Fahrt zu bringen. Bemerkenswert wäre noch, das die kleine Schwyzerstärnequipe im 3km-Lauf mit Erfolg in die Kämpfe eingriff. - Am Abend horchten wir einen sportärztlichen Vortrag, um dann erst anderntags ins Stroh zu kriechen.

Sonntags übten wir uns noch in den verschiedenen VU-disziplinen und am Nachmittag vergnügten wir uns bei wilden Spielen, um dann mit einem mehr oder weniger grossen Kater heimzukehren. Jeder war froh wieder etwas geleistet und gelernt zu haben und im übrigen konnte der oder jener mit Kameraden von Nah und Fern Freundschaft schliessen.

Ulli.

3. EXER WALKRINGEN

Als schönes und spannendes Erlebnis wird wohl jedem Kandidaten und Führer des diesjährigen 3. Exers die

Gerichtsverhandlung in Schlosswil

in Erinnerung bleiben:

Sonderberichterstatter des Flieka, 9. April 1945: Das hohe Gericht des Amtes Konolfingen tagte am 9. ds. im Gerichtssaal des Schlosses zu Schlosswil, um fünf Angeklagte zu den ihnen gebührenden Strafen zu verurteilen. Der Amtsgerichtspräsident eröffnete die Sitzung durch das Verlesen der Anklagen. Nach kurzer Debatte wurden die Angeklagten schuldig erklärt zu Geldbussen, verursacht durch das Entfernen von Senklochdeckeln, das Legen von Stacheldraht über Strassen, usw. Lauter kleine, aber umso unverständlichere und schlimmere Delikte, die nicht ungestraft bleiben dürfen.

Unter den Zuhörern bemerkte man die 3. Exeler aus Walkringen, die sich diesen Nachmittag zur Beiwohnung der Gerichtsversammlung reserviert hatten. Bereits während des Marsches nach Schlosswil herrschte unter den Pfadern eine lebhafte Diskussion.

Nach den Verhandlungen besahen sich die Pfader unter Hopsa's kundiger Führung das Schloss und hielten es auch in einer Ansichtsskizze fest. Hopsa hätte auch gerne eine Photo gemacht, wenn er nicht an Stelle des Photo- den Rasierapparat mitgeschleppt hätte.

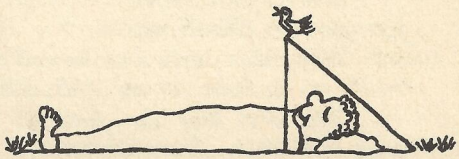
Gegen Abend marschierten die Pfader nach dem Bühl zurück, und ich flog in die nächste Telephonkabine, um den Bericht sofort der Redaktion zu übermitteln.

Simba.

Bannock

Hermes gab uns die letzten Anweisungen über Bannock und ermahnte uns, das zweifelhafte Backwerk ja nicht zu Anthrazit..... auf dieses "Anthrazit" ging ein Höllenspektakel los. Quick bearbeitete die Glocke so, dass die braven Feuerwehrleute von Walkringen verzweifelt nach der Spritze schrien. Patentkoch Zwirbel zerschlug Fensterscheiben, Romulus blies noch falscher als gewöhnlich in sein Clairon, und Häse gab der ganzen Musikgesellschaft mit einigen Pfannendeckeln der Takt an. Wir aber fielen aus den Wolken, und machten uns daran, unsere Rucksäcke in Rekordzeit zu packen. Als dann jeder seine sieben Sachen zusammenzuhaben glaubte, warfen uns unsere lieben Experten noch verschiedenes nach, während sie gefundene Fräss päckli liebevoll verstauten. So nach einer Stunde waren dann auch die Führer bereit, und der berüchtigte Nachtmarsch konnte beginnen. Jedem Fähnli wurde eine Karte und ein Zettel mit der zu bewältigenden Strecke in die Hand gedrückt. Unser Fähnli schob vorerst Richtung Walkringen los, wo sich unsere leeren Mägen meldeten, und wir vergebens danach trachteten

zu einem schwarzen Brot zu kommen, da sich angeblich vor kurzem ein Schlugger gezeigt hatte. So machten wir uns denn wieder auf den Weg, und erbeuteten, nachdem wir verschiedene Bauernhäuser vergeblich abgeklopft und einige Höger bezwungen hatten, jeder ein Pfund Brot. Stillschweigend verdrückte jeder eine halbe Stunde lang seine Ration, bis einer bemerkte, dass wir ziemlich Verspätung hatten. Gleich schlugen wir ein anders Tempo an, und zogen singend durch den nun schon finsteren Wald. Mit einem zünftigem Schwerpunkt im Magen erreichten wir endlich den Waldrand und sichteten nach langen Irrfahrten die Kiesgrube, wo kein Bein zu sehen war und wir uns hinlegten. Der Zauber dauerte aber nicht lange, denn schon tauchten unsere Führer auf, stürzten sich in den Schlafsack und liessen uns auf Leben und Tod Tee kochen. Als sie sich dann einigermassen gestärkt hatten, und wir unsern Bannock buken, leierten sie ihr ganzes Liederrepetoir, vom Swing bis zur Arie so stimmungsvoll hinunter, dass uns die Bauern am nächsten Morgen fragten, ob wir die alte Fastnacht gefeiert haben. Gegen Mitternacht hatten die Herren Experten dann so ziemlich allen Bannock aufgegessen und erlaubten uns, ins "Bett" zu gehen, was wir prompt taten. Gegen Morgen bescherte uns dann Petrus einen kundervollen Frühlingsregen, den wir zähneklappernd überstanden. Durch ein zünftiges Z'morge gestärkt, rafften wiruns am Morgen zu neuen Taten auf.



Ein Kandidat.

Ueses Fähnli.

1. Am Samschtig seit der Lehrer Schluss
   E schöne Sunntig, fahret ab mit Schuss!
   Der Pfader jutzet: Giele, hüt wirds tschent,
   Hüt wird im Wäudu umenandergrennt!
   Refrain: Lachet u springet, u zeiget chäche Muet,
   Jutzet u singet, e so geit alles guet!
2. U geit am Abe-n-alles hei,
   De isch me zümpftig i de Chnöi,
   Doch jede dänkt: Mir heis hüt böimig gha
   U nächschte Samschtig fahts vo vorne a!
3. Im Summer schlüft me schnäll i d'Schue
   Nimmt Sack und Stock, und ds Zält ghört o derzue!
   D'Schuel isch verby und ds'Zügnis liegt im Schaft,
   I ds Lager geits! Drum sing mit voller Chraft:
4. Wes still im Wald wird i der Nacht,
   De wird es böimigs Fürli gmacht
   U ds ganze Fähnli git sech chreftig d'Hand,
   Und alli Pfader singe mitenand:
5. Es chunnt e Tag u de isch plötzlech Schluss
   Und du steisch ganz ellei im Läben uss!
   Biss fescht uf d'Zäng, und häb dis Grintschi uf,
   Und sing no einisch ds Lied mit vollem Schnuuf:

Pak.

WÖLF!

Es war nach der grossen Rothundschlacht.

Akela erhob sich auf die Vorderläufe und reckte den Kopf. Mowgli warf sich neben dem Einsiedelwolf auf die Knie. "Sagte ich nicht, mein letzter Kampf wäre es," röchelte Akela. "Grosse Jagd war es. - Ich weiss, ich sterbe, und ich will bei Dir sterben, kleiner Bruder." Mowgli hob den grauen Kopf auf seine Knie und umschlang den zerrissenen Nacken mit seinen Armen.

"Weit zurück liegen die alten Tage, da Shere Khan lebte und ein Menschenjunges im Staub wälzte."

"Nein, nein, ein Wolf bin ich - von einer Haut mit dem Freien Volk", rief Mowgli, "nicht mein Wille ist es, Mensch zu sein!"

"Mensch bist Du, kleiner Bruder, Wölfling meiner Hut. Gehe zu deinem eigenen Volk. Dem Sommer folgen die Regen, den Regen folgt der Frühling. Kehre heim, zu deinem Volk!"

Und der Tag kam, da Mowgli von der Dschungel Abschied nahm und in der Morgendämmerung einsam seine Fährte dem Menschenpack zuwandte.

Viele von uns Wolfsbrüdern verlassen uns. Es sind die alten erfahrenen Wölfe, die alle kleinen Dschungelpfade kennen, die den Sprung in die Räderwelt machen durften. Auf diesen Augenblick freut sich jeder von uns. Wir, die wir noch nicht so weit sind, rufen den Seeonewölfen nach:

"Wald und Wasser, Wind und Hain,
Dschungelglück soll mit Euch sein!"

Graubrueder witteret jedi Fährte...

Letzten Herbst haben wir im Gurtenwald eine Meute vom Freien Volk getroffen, die uns fremd war. Allein jagten sie in der Dschungel, sie hatten ihr Pack verlassen, weil sie eine andere Sprache redeten. Voll Freude haben wir sie aufgenommen und nun tragen die ehemaligen Vedettewölfe den Schwyzerstärn. Die Graubrudermeute besteht aus den Rudeln graurot und grauweiss.

Rätsel:

Nenne mir schnell den Vogel,
der seinen Namen rufen kann!

WOLF oder Bandarlog?

Du bisch e Schwyzerstärnwolf und darfsch d'Uniform trage. "Uniform" heisst einheitlich; derzue ghört ds'Wolfskäppi u d'Chöisocke o im Summer! U no eis: ds Rote vo dr Grawatte chunnt links!
Du weisch, was üse Wolfsgruess bedütet! Mach ne schön exakt a ds Chäppi ufe. Du grüessisch alls, was e Wolfs- oder Paderuniform treit. Und wenn anderi Wölf kei Hank tüe, so grüessisch grad z'Brutz und zeigschne, wi sech e Wolf benimmt.
Du sigsch nach dr letschte Übig grad a nächscht Kiosk ga gänggele? Das chani fasch nid glaube. Es isch wahrschinlich en Irrtum gsy! Du chasch dys Gäld ja sicher viel besser bruuche. E Wolf, u de no ir Uniform, und gänggele? Nenei!
Du geisch nach dr Übig immer schleunigst hei, gäll? Am sächsi chasch du spätestens deheime sy. De längt's grad no für di dräckige Schueh z'putze.
Du lasch doch immer zersch die andere Lüt i ds Bram, bevor de ine chäsisch, oder? Und wes ke Platz het und elteri Lüt und Froue inechöme, kirsch de scho no möge schtah bis hei!

Also doch Wolf und nid Bandarlog! Toomai

Chumm mit!

1. Gsehsch d'Wulke zieh
Lue d'Bärgen a
Und Du blybsch hie?
Was wosch Du da?
Chumm mit!
2. Wenn d'Sunne geit
De los ir Gluet
Was ds Füür dir seit.
Du ghörsch es guet:
Chumm mit!
3. Packts di nid o?
Lue dert dä Wäg
Du muesch halt cho.
So, mach die zwäg.
Chumm mit!

Pat.

Pader!

Mir Pader chöme jitz derhär
Dr Häg isch läng, dr Rucksack schwär
Dr Bärg isch stotzig, wo dert steit.
Allzeit Bereit!

Dr Ofe wermt, s'isch schön im Huus.
Dr Räge ruuschet, s'isch e Gruss,
Voll Pfudi alls, es chuttet, schneit.
Allzeit Bereit!

Um üs isch alls voll Bluet und Dräck
Voll Flüech und Schweiss isch jede Fläck,
Alls liegt im Schutt und alls vergeit.
Allzeit Bereit!

Pat.

Nur der ist der Freiheit würdig, der die Freiheit will und für seine Freiheit kämpft.

O.B.

SKILAGER

2.ZUG

Mit grösster Mühe und Energieaufwand hatte Pinte für diesen Winter eine Hütte im Niederhorngebiet (Simmenthal) auftreiben können. Zuerst waren es drei eiserne Männer, die die Gegend unsicher machten, doch gegen Neujahr zeigten sich immer mehr "Gelbbezöllelte" am Skifahrerhimmel des Niederhorns. Die Schneeverhältnisse und das Wetter waren "efektiv" nicht schlecht, doch unser lieber Freund, der Grammophon fror einfach ein, wenn man ihn nicht bediente, sodass wir uns gezwungen sahen dem vorzubeugen, indem wir das wahre Hüttenleben genossen. Bei "Boogie-Woogie" (wahrscheinlich eine chinesische Provinz, d. Setzer) und Karl Küst wurden mächtige Probleme gewälzt, vom Leben im allgemeinen und vom Fussballspielen im speziellen. Auch von Cowboys und Negern wurde "geprobiert". Obwohl diese aber nicht erschienen, wurde das Lager in einem guten Geist durchgeführt.

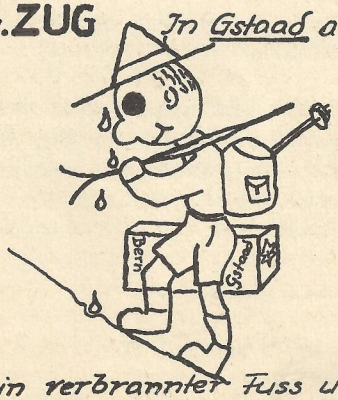
Jäps.

3.ZUG

Da ein rekognosziertes Roverlager ins Wasser fiel, ein Zugslager aber nicht vorgesehen war, führte der 3. Zug ein Gradiertenlager durch. So machte männiglich bei immer prächtigem Wetter das ganze Gebiet von Zweisimmen unsicher: Sei es auf den Brettern, sei es im mondänen Packwagen der Mondrakete (das Volk nannte sie kurz MOB), überall war lustiger und gesunder Betrieb. Und wenn dann die Knochen vom Tagewerk ermüdet und verbeult waren, gab man sich in der heimeligen Stube mit Vorliebe dem Schweizer Nationalsport hin, oder füllte den Abend mit angeregten Diskussionen. Aber schön war es vor allem, dass wir alleine waren und weil wir vom städtischen Pistenvolk nie aufgespürt wurden. - So lebten wir 14 Tage lange wie eine kleine Expedition, machten hie und da Abstecher in zivilisierte Gegenden (Rinder- & Hornberg) und kehrten dann, froh, schöne Skiferien erlebt zu haben, heim zu Muttern, wo es sich, zugegeben, auch wieder gut leben lässt.

Ulli 3

4.ZUG



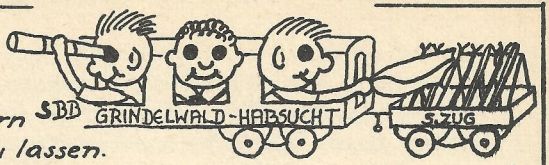
In Gstaad angekommen, schleppten wir mit etlicher Mühe unser Gepäck in die altbekannte Hütte. Bald hatten wir uns häuslich eingerichtet und die Gelben begannen bei wundervollem Sonnenschein alle Gstaader-Abfahrten zu gefährden.

Aber trotz den vielen Touren, den atemraubenden Schussfahrten am Skirennen und dem Nonstop-Schuss vom Horneggli nach Saanenmöser hatten wir keinen einzigen Unfall oder Skibruch zu beklagen. Der hervorragenden Kochkunst der Köche und unserm Bestreben die Hütte tadellos wieder zu verlassen waren u. a. ein verbrannter Fuss und ein verbranntes Chemi zu verdanken.

Obschon wir das Lager noch um 2 Tage verlängert hatten, reute es uns aufrichtig Gstaad zu verlassen. Nun, "auf Wiedersehen, nächsten Winter!"

Hatti.

5.ZUG



Kurz nach Weihnachten verstauten sich die Blauroten in einen SBB-Wagen, um sich mit samt Skiern und Gepäck nach Grindelwald führen zu lassen. In der Habsucht in Kramen richtete man sich häuslich ein, und dann wurden die Skigefilde der Kleinen Scheidegg und des Männlichen unsicher gemacht. Die "Fresslust" der 5. Zügler scheint etwas nachgelassen zu haben (oder war etwa soviel zum Essen vorhanden ?).

Kurz vor Lagerschluss wurde noch ein Patriatrupp, der sich in der Nähe niedergelassen hatte, mit einem nächtlichen Besuch bedacht: "Schleichende Schritte, geschlossene Türen, Scheibengeklirr, Sturm auf den Schlafraum, Blitzlichtexplosionen, schlaftrunkene, in den Schnee hinausfliegende Gestalten", kurz ein mächtiges Durcheinander mit nachfolgender Versöhnung.

Nur zu schnell waren die vierzehn Tage vorbei und allzu rasch kamen wir wieder in die Zivilisation zurück.

Gemsi II.

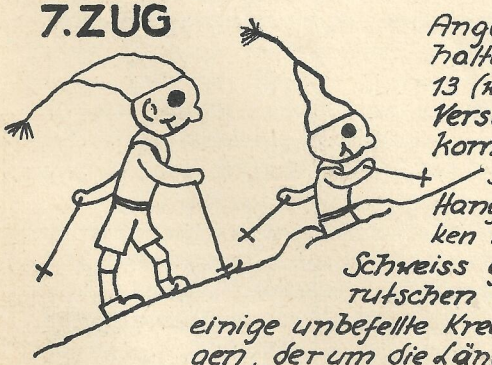
6.ZUG

Ich beschränke mich hier auf die nachfolgende kurze Episode aus unserm Skilager, denn sie genügt vollauf, um den Erfolg dieses Lagers zu zeigen:

An einem der zahlreichen Sonnentage bestiegen die zwölf 6.Zügler auf einer unbekannten und unbegangenen Route den Hornberg. Tief verschneite Schneefelder wechselten mit steilen, fast unpassierbaren Haldpartien ab. Die Anstrengung war doppelt, dreifach so gross als bei gewöhnlichen Aufstiegen, besonders bei Harro, dessen Felle eher die Abfahrt als den Aufstieg zu erleichtern schien. — Und trotz allem: Jeder strahlte vor Freude, jeder genoss die winterliche Stille, die Natur, den Aufstieg und das Zusammensein mit den Zugskameraden: Sagt das nicht alles ?

Bübu.

7.ZUG



Angefangen hats eigentlich erst mit dem Verhalten der Gelb-schwarzen im Postauto, wo die 13 (räge däm muesch du nid trurig sy !) allen Versuchungen, die einen beim Autofahren ankommen können, heroisch widerstanden ! Die schneefreien Stellen des Weges, die wir beim Hangaufstossen des Hornschliffens zu überbrücken hatten, wurden zuerst durch unsern Schweiss glitschig gemacht. - Das Besteigen und Berutschen des Adelbodner Hochgebirges vermochte einige unbefellte Kreaturen jeweils in einen Zustand zu bringen, der um die Länge der Unterschenkel kürzer war als der gewöhnliche. Das mondäne Sylvestermenu hinterliess einen solch nachhaltigen Eindruck, dass der hiesige Venusforscher, Herr Hari von da an doppelt so viel unsere Hütte besuchte. Auf das Süssholzflössen im Amazonenstrom bereitete sich der 7. Zug vor, indem er vorgenanntem Herrn Bäume zu Tale schleifte, und zwar über Pfade, die nur den einheimischen Trappern bekannt sind. — Den Abschluss des tollen

Lagers bildete das Skirennen mit internationaler Beschickung, und allgemeiner Zerstückelung (des Holzes, natürlich). Nur viel zu früh kehrten wir über den Bahnhof Frutigen (mit bengalischer Beleuchtung) wieder nach den heimatlichen Gefilden zurück, wo sich männiglich den am Bahnhof Harrenden in die Arme warf.

Zwirbel.

Roverlager der Gruppe "PUISORTOK"

Es ist komisch, dass wir in unserm Alter (ich meine im Zeitalter der Rationierung) noch immer gerne und gut essen und sehr viel lachen (oder ist es eben gerade wo Häge dann?).

Zehn Tage war es wenigstens im Springenboden so, wo 2-3-4 Rover sich auch hemmungslos dem Hinter-S p o r t hingaben. Dort oben gibt es nämlich nur Pulverschnee oder dann überhaupt keinen. – Der Tagesbefehl lautete gewöhnlich so: 0800 auf, 0930 Los, 1600 heim, 1800 Appetit, 2000 Schlafsack. Es war gar nie kalt, denn wir gingen immer vorher ins Bett. Am Morgen brauchte es allerdings schon mehr Mut, sich aus den Kolldecken zu wickeln, vom Waschen gar nicht zu reden.

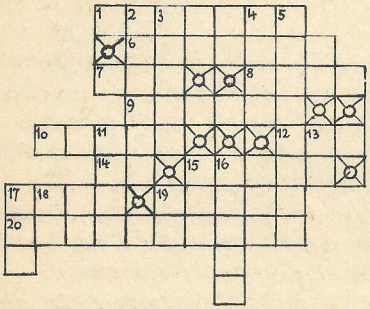
"Leider" fehlte uns dort oben der Skilift. Da für aber haben wir verschneite Wälder durchfahren, haben schneeweisse Tännchen und glitzernde Schneefelder, Sonnenuntergänge und Mondlandschaften, Tierspuren und dergleichen entdeckt und ausgekostet.

(Dieser Bericht ersetze meine nicht gehaltene "Rede" am Dritteren 1945).

Romulus.

? Die RÄTSELSEITE des Flieka. ?

1. KREUZWORTRÄTSEL.



Waagrecht:
1. und 9. Bekannte Paderzeitschrift.
6. Zuckerfabrik im Kt. Bern.
7. Teil des Schiffes.
8. Die Königin der Blumen.
10. Unser Ofm.
12. Getränk.
14. Vorhort.
15. Bekannter Roverführer.
17. Mit .... und Klang.
19. Ostschweizer Ausdruck für Padfinder.
20. Der Höhepunkt des Lagers.

Senkrecht:
2. Die Bogengänge der Stadt Bern
3. Jeder Pader im ..... !
4. Gestern (italienisch).
5. auf dem ..... geht man neben der Strasse.
11. .... und Nächte.
13. französisches Vorhort.
16. Ladeschiff.
17. Abkürzung für "Schweiz. Landesverband für Leibesübungen."
18. Zwei gleiche Vokale.
19. Abkürzung für "Padfinder."

2. Welche Kantone grenzen an diesen Schweizersee?

3. In welcher Stadt befindet sich diese Brücke?

Altpfadfinderverband Schwyzerstärn

Nein, das lassen wir vom A.P.V. nicht auf uns sitzen. Von der höchsten Führergarnitur wurde nämlich an unserer Hauptversammlung vom 25. April im "Haadtländerhof" bedauert, dass die "zivilen Hilfsdienste" der Abteilung an den grossen Veranstaltungen so wenig in Erscheinung treten. Dabei vergass man bisher ganz einfach, uns auf solche grosse Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Da unser berufliches Wirken nur in wenigen Fällen nach Schulstundenplan geht, können wir uns ja auch nicht "per Rendezvu" am Kasten aufklären lassen.

Nun, Einsicht ward gewonnen, die Zukunft wird in dieser Beziehung wenigstens besser als die Vergangenheit und wir, nämlich Du und ich, werden das nächste Mal erscheinen und mithelfen, wo immer man uns brauchen kann.

Und jetzt zur Hauptversammlung: Anwesend waren 16 bis 17 Führer und Altpfadfinder. Bis der Wirt uns heimschickte, waren es nämlich wirklich siebzehn, die den Vorstand in Globo bestätigten, das Protokoll von "Chrügi" guthiessen, des Präsidenten Henri Scheidegger Jahresbericht entgegennahmen, um den Kassabericht und das Budget diskutierten und den Versuch zur Aufstellung eines Tätigkeitsprogrammes unternahmen.

Das Vermögen des APV wurde durch Gegenüberstellung von Fr. 594.- Einnahmen und Fr. 560.89 Ausgaben um Fr. 33.11 vermehrt. Porto und Verwaltungsspesen Fr. 144.84, Turnhallenmiete Fr. 27.50, Übernahme von Fr. 80.- an das Skilagerdefizit des 1. Zuges, Heimfonds Fr. 180.-, Wettkampfpreis Fr. 128.55. Danach Vermögen am 31. Dezember 1944 Fr. 1269.27. Im Voranschlag für 1945 sind massive Aenderungen beschlossen; so erhält der Heimfonds Fr. 200.-, die Flüchtlingskinderhilfe Fr. 200.-, die Schweizerspende Fr. 100.- und die Abteilung eine Reserve von Fr. 100.-, die ihr für Lager und Uniformen zur Verfügung, wenn möglich aber auch für die Flüchtlingskinderhilfe verwendet werden soll. Unser Vermögen wird dadurch um Fr. 200.- vermindert.

Für die Region Zentralschweiz einer vom SPB neu zu gründenden Altpfadfinderkommission zur Aktivierung der Altpfadfinderverbände haben wir einen Vertreter zu bestimmen. Eine Wahl erfolgte noch nicht, da über Zweck und Arbeit dieser dreiköpfigen Kommission noch Unklarheit herrscht.

Da Henri Scheidegger unruhig auf seinem Stuhl zu rutschen begann und seinen Uhrarm in schwungvolle Bewegung setzte, wurde die wirklich angeregte und interessante Diskussion abgeschlossen, wodurch "Hopsa" zum Wort kam. Er berichtete uns in einem eindrücklich werbenden Vortrag über die Flüchtlingskinderhilfe und den Wiederaufbau der Pfadfinderbewegung. Ein Thema, das uns gespannt bis unmittelbar vor Abfahrt des letzten Trams festhielt.

Und Ihr, die Ihr nicht dabei waret, habt einen genussreichen Abend in offener Paderkameradschaft verpasst.

Armin Haller.

Des Zugfuehrers Seite

1. ZUG. Im letzten Quartal war unser Zug ohne Führer, da Chiron in Leysin weilte, und Eschoppi und Römer zu den Rovern übergetreten sind. Unter der Leitung der vier Venner entstund ein erfolgreicher Elternnachmittag, der auch unserer Kasse zugute kam. — In den Frühlingsferien bestunden sechs 1. Zügler den 3. Exer in Kalkringen. Vorbereitungen für das Pfingstlager sind im Gange. Ebenso soll das Zugszimmer renoviert werden.

Trotz der jungen Führer und Venner werden wir unsere Aufgaben meistern und den gesunkenen Zugsbestand wieder auf normale Höhe bringen.

Häse λ

2. ZUG. Die heutige Zeit hat es mit sich gebracht, dass alle Zugführer während der Winterzeit im Militärdienst standen. Damit kein Übungsausfall stattfindet wurden hauptsächlich Fähnliübungen durchgeführt und die wenigen Zugsübungen standen unter der Leitung eines Venners. Leider war es nicht möglich ein Winterlager durchzuführen, doch die Zugsleitung fand eine gerissene Lösung, indem den 2. Züglern während der ganzen Wintersaison eine Ski hütte zur Verfügung stand. Somit hatte jeder Gelegenheit sich während des ganzen Winters im Niederhorngebiet zu tummeln.

Nach den Frühlingsferien wird im Zug eine grosse Lücke entstehen, indem Mus, Jesse, Gong, Boy, Peking und Fidu sich bereit erklärt haben der Rovergruppe beizutreten, um der jüngern Generation Platz zu machen. Für den Zug haben sie wertvolle Arbeit geleistet und dafür wollen wir ihnen dankbar sein. Damit die Lücke wieder ausgefüllt wird, führt der 2. Zug eine grosse Neulingsaktion durch. — Ein grosser Pfingstlagerwettbewerb ist momentan unterwegs, welcher uns den Entscheid bringt, an welchem Flecken der Schweiz sich der 2. Zug über Pfingsten austoben will. Für die nächste Zeit möchte ich Euch nur an zwei Worte erinnern, bei denen jeder seinen vollen Einsatz zeigt: "Übungsbesuch und Neulinge!"

Pinte λ

3. ZUG. Jetzt ist wiedier die Zeit gekommen, wo sich die Rot-Schwarzen richtiger Pfaderarbeit hingeben können. Es geht im gleichen Trab weiter, wobei man allgemein bemüht ist, den Trab gleichmässiger und mit mehr Schuss zu traben und den Bestand an Ross und Reitern um ein Beträchtliches zu vergrössern. Eines können wir schon jetzt verraten: In kurzer Zeit werden die 3. Zügler wieder umherspringen wie in ihrer guten, alten Zeit!

Ulli λ

Das Grosse in der Geschichte, die Tat der Vorfahren verpflichtet die Nachfahren. Was gibt der vaterländischen Geschichte ihren tiefsten Sinn. Max Huber.

5. ZUG.

Zur Zeit ist der 5. Zug heftig mit der Durchführung eines Elternnachmittags beschäftigt; dieser wird zwar beim Erscheinen des Flieka bereits der Geschichte angehören. – Für das Pfingstlager werden ebenfalls eifrig Pläne gemacht. Im weitern erwartet uns ein tatenreiches Jahr, wo es darauf ankommt, dass jeder Einzelne mitmacht. Zu unserm Bedauern wurde das Abteilungsskirennen nicht abgehalten, da sich die vier Patrouillen schon gefreut hatten, einen ehrenhaften Platz zu belegen. – Leider hat uns Beni verlassen, um im Welschland Manieren zu lernen; dafür freuen wir uns stets, wenn Circa wieder an den Übungen erscheint.

Häse 5

6. ZUG.

Ein Blick in die nächste Zukunft zeigt uns eine arbeitsreiche, schöne Zeit. Das kommende Pfingstlager, das Zweitexerlager, der Kajakexer, die Arbeit in den neuen Spezialgruppen und die verschiedenen geplanten Gemeinschaftsübungen mit andern Paderzügen auch anderer Abteilungen sind bloss äussere Punkte unseres zukünftigen Schaffens. In erster Linie wollen wir jeder an sich selber und alle mit vereinten Kräften an unserer ganzen Einheit schaffen, um Kameradschaft, Einigkeit und Vertrauen zu stärken. Wir haben ein grosses Ziel vor uns. Nur wenn sich jeder mit voller Begeisterung und immer neuem Schwung einsetzt, werden wir es erreichen.

6. Zügler! erweise dich der Tradition deines Zuges würdig!

Harro 6

7. ZUG.

Nach einem gelungenen Elternabend, der unsere Zugskasse äufnen half, begab sich die gelb-schwarze Rotte in die Hütte des gelehrten Herrn Hari in Adelboden, um dort zwei Wochen lang vielen schönen Beschäftigungen zu obliegen. Das neue Quartal wird einen gross aufgetakelten Fähnli-Wettbewerb bringen. Ungefähr um Pfingsten werden sich die 7. Zügler in die Dschungel am und im Bielersee verkriechen.

Quick 7.

MITTEILUNGEN.

Toomai und Chiron

haben sich auf Ende des letzten Jahres verlobt.
Der Flieka gratuliert.

Der GEORGSTAG 1945 findet am 10. Juni statt.

Die vorliegende Nr. des Flieka umfasst ausnahmsweise 16 Seiten und enthält die Berichte seit Dezember 1944. – Infolge Militärdienst, bevorstehenden Examen, usw. erscheint die 1. Nummer dieses Jahres erst im Mai.

Redaktion: Romulus; Schrift: Circa.

Schwyzerstärn - Chronik.

1944

Oktober:

28. Einladung der Abt. Patria an unsere Gradierten zu ihrem V.-Kurs. Major Hagen: "Der Funkdient in der Armee."

November:

4. Abt. Meisterschaften Handball in Holligen und Wankdorf.
4/5. Kant. WF-Prüfung. Leitung Marabu. Beck und Chrusli erfolgreich.
11. Final der Handballmeisterschaften: Sieger 2. Zug.
15. Generalversammlung des Heimvereins im Heim. Leitung Präsident C. Hefermehl. Anschliessend ordentliche Führerversammlung. Leitung Peter, OFm.
18. Antreten der Pfaderstufe: Fischermätteli.
25. Elternabend 4. Zug im Heim.

Dezember:

9. Eltenabend 7. Zug
10. Elternnachmittag Meute IV "Kaa".
20. Ständchen der Führer für Chiron im Insel-Spital.
Abt.-Weihnacht beim Studerstein; Führerweihnacht im Heim.
21. Weihnachtsfeier der Anstalt Landorf. -Roverweihnacht im Heim.

Skilager:

1. Zug (Gradierte): Saanenmöser
2. " " : Niederhorn
3. " " : Oeschseite
4. " : Gstaad
5. " : Grindelwald
6. " : Saanenmöser
7. " : Adelboden
Rovers Hellae : Gstaad
" Sparta : Saanenmöser

1945. Januar:

9.-22. Hilfdienst für Kinder aus Mühlhausen. Ständig ca. 5 Führerinnen, 2 Führer, 3 Rovers und 5 Pfader im Dienst.
27. Gründung der Meute "Seonee". Leitung Formi, Fm.
31. III. Exer- Vorprüfung im Heim. Leitung Harro, JFm.

Februar:

10. Rapport aller Abteilungsleiter des Kant.-Verbandes Bern zur Übernahme der Mithilfe bei der Schweizer Spende.
Kantonaler Leiter: Hopsa, PFm; Leiter in der Abteilung: Gi, JFm.
25. Kant. JWF- Kurs im Heim. Leitung KWK Marabu.

März:

1. III. Exerkurs: Plauderei mit M.v. Hattenwil über: "Was ist Politik, Schweizerisch gesehen?"
4/5. Führerskitour Saanenmöser.
7. 2. III. Exer-Vorprüfung im Heim. Leitung: Ulli, JFm.
10. Elternabend 8. Zug.
11. Elternnachmittag 1. Zug.
18. Kant. JWF- Kurs im Heim. Leitung: Marabu, KWK.
24 Antreten der Pfaderstufe bei der Laubegg.

Chronik (Fortsetzung).

April:

3.-12. III. Exer in Kalkringen. Leitung: Hopsa, Pfm; 9 weitere Führer, 24 OPK.
7. Kant. Delegiertenversammlung. Peter, OFm, in den Kant.-Vorstand gewählt.
10.-14. V-Lager in Kalkringen. Leitung: Hopsa; Sam, Harro & Quick als Führer; 14 Venner.
14./15 Delegiertenversammlung des SPB in Genf.
21. Antreten im Stadtverband; Schwyzerstärn am Kaisenhausplatz.
23. St. Georgs-Lagerfeuer an der Aare. M.v. Wattenwil spricht über die internationale Paderei.

Mai:

29.4.-5.5. Hilfsdienst für Flüchtlinge von 25 Nationen, in den vier Berner Flüchtlingslager und im Platzkommando Ständig ca 10 Pfader im Dienst.
5. Abt. Antreten Waldeingang Länggasse. Wolfsübertritte.
6. Elternnachmittag 5. Zug im Heim.

MUTATIONEN seit 18.11.44.

Eintritte

1778	Balzari Silvia	KIII
1779	Althaus Hs-P.	KI
1780	Althaus Heinz	KI
1781	Storrer Peter	KIII
1782	Kagschal H.	KV
1783	Jahn Peter	2
1784	Jeannet Eric	6
1785	Heber Jürg	6
1786	Ramseyer Alfr.	8
1787	Meier Kurt	7
1788	Kläy Walter	KI
1789	Kröpfli Heinz	8
1790	Papritz Jürg	5
1791	Löbl Georges	3
1792	Steiger Ferd.	2
1793	Feller Lilli	KI
1794	Meyer Heinz	KI
1795	Kegmüller R.	KII
1796	Bühr Pierre	KII
1797	v. Fellenberg K.	KII
1798	Ellenberger R	KII
1799	Hirt Hs. Peter	KII
1800	v. Fellenberg R.	KII
1801	Hüttrich Rol.	KII
1802	Türler Hans	KII
1803	Geiser Gedeon	KII
1804	Méroz René'	KII
1805	Dreher Hans	8
1806	Timonine Jura	KI
1807	Schmocker Hs-U.	KII
1808	Perret J.-J.	KII
1809	Portner Hs-R	KII
1810	Böhme Claire	KII
1811	Böhme Doris	KII
1812	Burri Kurt	KI
1813	Hartmann Gertr.	KII
1814	Grenacher Edg.	KII
1815	Eschanz Alfr	KII
1816	Jutzi Walter	KIII
1817	Wanner Elsbeth	KIII
1818	Schafroth Rud.	KIII

Versprechen

JV.	Aeschlimann Ed.	1.
JP.	Huber Hs-Ueli	1.
JV.	Schori Martin	1.
JP.	Rakyler Paul	1
"	Dumond Raym.	7.
FJV.	Hämmerli Gust.	7.
JP.	Eschopp. Gerh.	7.
JV.	Herchmann H.	7.
JP.	Bianchi Renato	6.
"	Busato Hilli	6.
"	Schüpfer K.	8.
JP.	Ott M.	8.
"	Kästli R.	8.
JV.	Schmid P.	8.
V.	Jost B.	8.
JV.	Bugat G	8.
"	Burren P.	2.
JP.	Bucher Hsp.	2.
"	Niklaus Hsp.	2.
"	Dietler K	2.
"	Zobrist Hsr.	2.
JP.	Kuhn Alex	5.
"	Hintermann K-P.	5.
"	Eschanz E	5.
"	Erni Martin	5.
JV.	Bänninger G.	5.
JP.	Herzig M	5.
"	Greulich K	5.
"	Papritz B.	5.
JP.	Fankhauser Hsu.	3.
"	Brenner P.	3.
"	Pärli Hsj.	3.
"	Ronzi G.	3.
"	Balzari M.	3.

1. Exer

JPK.	Mauerhofer F.-J.	3.
"	Haldimann H.	3.
"	Michel F.	3.
JPK.	Kappeler D.	3.
"	Eichenberger U.	4.
"	Ramseyer A	8.
"	Kröpfli H.	8.
"	Kunz H	8.
"	Heber Jürg	6.
"	Jeannet Eric	6.
"	Dreher Hans	8.
"	Papritz Jürg	5.

2. Exer

JP.	Chopard René	6.
"	Busato Hilli	6.
"	Eschannen P.	K.
"	Allimann H.	1.
"	Krähenbühl R.	1.
"	Hänssler R.	1.
"	Zurbuchen K	1.
"	Furrer E.	1.
"	Kyss B.	1.
"	Pärli Hsj.	3.
"	Fankhauser Hsu.	3.
"	Brenner P.	3.
"	Ronzi G.	3.
"	Balzari M.	3.
"	Berthoud G.	4.
"	Berthoud M.	4.
"	Losenegger K.	3.

MUTATIONEN

seit 18.11.44.

3. Examen

JV. Burri Peter 1.
Pf. Lüthi Ernst 1.
" Aeschlimann Ed. 1.
" Schori Martin 1.
" Hofer Bruno 1.
WV. Eschannen Peter W.
Pf. Lenz Hs.-Ruedi 2.
JV. Uhlmann Rolf 3.
" Hohloch Jürg 3.
WV. Spring Alfr. W.
V. Friedli Benz 4.
JV. Rüegsegger Peter 4.
" Zürcher Peter 4.
Pf. Berger Markus 4.
Pf. Kuhn Alex 5.
JV. Hintermann P. 5.
" Bänninger Cleth. 5.
" Schärer Roland 5.
Pf. Suter Jean-P. 6.
JV. Kunz Peter 6.
Pf. Bianchi Renato 6.
f.JV. Hämmerli Gustav 7.

20.12.44.

JV. Burren A. 2.
Pf. Niklaus Hsp. 2.
" Bucher Hsp. 2.
V. Jost B. 8.

Führ. J.-Venner

WV. Eschannen P. 1./1.
JV. Lüthi Ernst 1./2.
" Aeschlimann Ed. 1./22
" Schori Martin 1./30
WV Spring Alfred 3./9.

Wolfsvenner

Pf. Eschannen P. W.
JV. Spring Alfred. S.
Pf. Furrer Ed. S.

Feldmeister

Jfm. Schweingruber R.

Jungfeldmeister

RM. Riedel Siegfr. 2.
V. Hänssler Fred 1.

Venner

JV. Jost Bernh. 8.
JV. Kläy Willi 8.
JV. Friedli Benz 4./19
JV. Roth Hans 6./26
JV. Bufat Gaston 8./27
JV. Marti Jürg 2./13
JV. Meyer Hsueli 2./16
JV. Cheralier G. 2./18
JV. Zürcher Peter 4./28
JV. Hintermann P. 5./11

Jungvenner

Pf. Hohloch Jürg 3.
" Schrämli Paul 3.
" Spring Alfr. 3.
" Uhlmann Rolf 3.
" Bufat Gaston 8.
" Burri P. 1.
" Hintermann P. 5.
" Bänninger G. 5.
" Eschanré F. 8.
" Schüpfer H 8.
" Schmid P. 8.
" Hofer Bruno 1.
" Rüeggsegger P. 4.
" Zürcher P 4.
" Kunz Peter 6.
WV Furrer Ed. W.
Pf. Frei Felix 2.
OPf. Lenz Hs-ruedi 2.
" Bucher Hs Peter 2.
" Berger Markus 4.
Pf. Lauterburg Hsj. 6.

Koch

JV. Meyer Hs.u. 2.
" Cheralier G 2.
OPf. Niklaus Hsp. 2.
V. Messmer H. 4.
" Bühlmann O. 4.
Pf. Rüeggsegger P. 4.
JV. Fischer J. 4.
Pf. Haldimann P. 3.
" Berger M. 4.

Signalist

JV. Uhlmann R. 3.
Pf. Michel P. 3.
JV. Spring A. 3.
" Hohloch J. 3.
V. Papritz B. 5.
JV. Schärer Rol. 5.
" Bänninger G. 5.

Schwimmer

Pf. Hofer B. 1.
JV. Meyer Hsu. 2.
" Cheralier G 2.
Pf. Zürcher P. 4.
V. Schärer M. 5.
Pf. Heiniger H. 6.
OPf. Wolfi J.-P. 6.
V. Blum E. 6.
Pf. Bianchi R. 6.

Leichtathlet

V. Hänssler Fred 1.
V. Jauch Herner 1.
Pf. Villiger Heinz 1.
JV. Lüthi Ernst 1.
JV. Meyer Hsu. 2.
JV. Burren Alfr. 2.
V. Koestler G. 3.
V. Gerber Kurt 4.
V. Papritz Bernh. 5.

WÖLFE

Wolfsfeldmeisterin

JHf. Soltermann H. I
" Heiss B. III
" Zoller M. IV

Rudelführer

Jrdf. Leemann Hsr. I
" Küffrich Peter I
" Bentz Sebast. I
" Burri Kurt I
" Schmocker Hsu. II
" Bolliger K. II
" Käser Heinz II
" Bastian Kurt V
" Schmid Heinz V
" Sassi Mario IV

Jungrudelführer

W. Leemann R. I
" Bärtschi Hsp. I
" Reist Peter Urs I
" Althaus Hsp. I
" Steiger Fredy II
" Steiger Rolf II
" Kaser Jürg II
" Moser Heinz II
" Gilg Rolf III
" Bachmann Ch. III
" Scheuner Hsr. V
" Kientsch Peter IV
" Bachofner K IV
" Plüss Marc IV
" Abelin Theo IV

Leichtathlet (Forts.)

V. Schärer M. 5.
V. Beutler H. 6.
V. Buchschacher R. 6.
V. Kläy Willi 8.

Druckerei WEHRLIN & Cie. Bern